

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 132. Sonntag, den 9. November 1823.

**Universitätsnachricht.**

Am 6. Novbr. wurde im Hörsaale der Juristenfacultät die Mager'sche Gedächtnisrede gehalten, wozu der Herr Ordinarius und Hofrath D. Wiener durch ein Programm eingeladen hatte, welches Quaestionum-Caput LXXXIII. enthält. — D. Johann Friedrich Mager, weil. Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, vermachte der Universität ein Kapital von 2000 Thaler, dessen Zinsen, nach Abzug des Honorars für die Anfertigung des Programms, der, iura studierende, Sohn eines wirklich arbeitenden Schöppen, oder Emeriti dieses Collegiums, genießen soll; ist aber kein solcher vorhanden, so wird das Beneficium dem Sohne eines Assessors der Juristenfacultät zugestanden; fehlt aber auch dieser, so wird von jedem der Herren Schöppen ein Candidat vorgeschlagen und über die Vorgeschlagenen durch das Loos entschieden. Die Gedächtnisrede wird von dem Empfänger des Stipendii am Geburtstage des Stifters gehalten, und diesmal geschah von dem Stud. jur. Herrn Carl Gottfr. Unger, aus Zwickau; sie handelte de Ciceronis (pro A. Cluentio cap. 53.) effato, indignum esse in ea civitate, quae legibus contineatur, discedi a legibus.

**Hermann Fried,**

oder

das Lied vom guten uralten Hirten zu  
Barby und dem großen Weidenbaum am  
Baumgarten.

Ich weiß ein neues Hirtenlied,  
Nach einer feinen Weise,  
Vom guten Schäfer, Hermann Fried,  
Dem hundertjäh'gen Greise:  
Er war ein wunderfelter Hirt,  
Der so nicht mehr gefunden wird  
Auf Barby's stillen Fluren.

Gott hatt' er all sein Leben lang  
Vor Augen und im Herzen;  
Gott war sein Wort und sein Gesang  
In Freuden und in Schmerzen.  
Drum blieb er ehrlich allezeit,  
Und wich kein Graseshälmchen breit  
Vom Pfad der Pflicht und Tugend.

Fried war kein fauler Tagedieb,  
Wie viele seines Gleichen.  
Früh, wenn er durch das Brückthor trieb,  
Zog er des Fleißes Zeichen,  
Den woll'nen Strickstrumpf, schon hervor;  
Doch weih't er immer Aug' und Ohr  
Der anvertrauten Heerde.

Sie war, nächst Gott, ihm auf der Welt  
Stets seine ganze Freude;

Für sie sucht' er durch Au und Feld  
Mit Fleiß die beste Weide.  
Er kannt' und pflegte Jung und Alt,  
Und krankt' ein Schäfchen, wußt' er bald  
Ihm wieder aufzuhelfen.

Nicht fühllos ging er durch die Au  
Zur Wonnezeit des Lenzen.  
Für ihn war Gottes Himmel blau;  
Gefühlvoll sah er glänzen  
Den Silbermond, der Sterne Heer,  
Der Morgenröthe Feuermeer,  
Im Thau das Gold der Sonne.

„Wie hat dich Gott so schön geschmückt,  
Du Anger und du Wiese!“  
Rief er und glaubte ganz entzückt  
Sich hier im Paradiese.  
Er griff nach seiner Feldschalmet,  
Begleitend froh die Melodei  
Des Sängerkhors im Burgwald.

So flossen in Zufriedenheit  
Dahin des Schäfers Jahre,  
Und herbftlich bleichten mit der Zeit  
Die dunkelbraunen Haare  
Des Haupt's erst grau, dann silberweiß;  
Doch blieb er als bejahrter Greis  
Noch treu den holden Schäfchen.

„Gott!“ — dacht' er oft — „ich bin so alt,  
Daß alle Welt sich wundert  
Ob meiner Munterkeit; denn bald  
Vollend' ich mein Jahrhundert!“  
Und manche Freudenjahr' entquoll  
Dabei des heiß'ften Dankes voll  
Des frommen Greises Augen.

Eins störte seine Ruhe nur —  
Wenn Sonntags er von welken  
Bei seinen Schafen auf der Flur  
Die Glocken hörte läuten.  
„Ach!“ seufzt' er dann recht tief gerührt,  
„Wie gern ehrt' ich, wie sich's gebührt,  
Gott auch in der Gemeinde!“

„Doch hier, im Tempel der Natur,  
Hab' ich ihn stets verehret;  
Das Gras, das Blümchen auf der Flur  
Hat mich von Gott belehret;  
Im Sang der Lerch' und Nachtigall,  
Im Donner, in der Saale Fall  
Hört' ich den Gott der Liebe.“ —

Auf seines treuen Munters Grab,  
Dicht vor dem Waldbaumgarten,  
Pflanzt' er einst seinen Hirtenstab  
Und sprach: „Gott mag dich warten,  
Du fast erstorbnes, dürres Reis!  
Sprieß auf, damit die Welt es weiß,  
Ich sterb' als Kind des Himmels!“

„Heut grüß ich euch zum letzten Mal,  
Ihr Auen und Gefilde,  
— Voll ist der hundert Jahre Zahl —  
Empfindet Gottes Milde! —  
Lebt wohl, ihr guten Schäfchen!“ sprach  
Der Greis; „heut ist mein Sterbetag!“  
Er sank, vom Schlag getroffen. —

Vom Saalhorn her ein Jüngling kam;  
— Er war aus Breitenhagen —  
Erstaunt hört er recht wundersam  
So dieß den Greis noch sagen.  
Entschlummert war der Fromme kaum;  
Da sproß hervor ein zarter Baum  
Aus neu belebtem Aeuglein. —

Ein Weidenbaum, so hoch und breit,  
Wie hochbejahrte Eichen,  
Steht unbehau'n zu unsrer Zeit,  
Als Hermanns Ehrenzeichen,

Noch kraftvoll da, von Gott geschützt,  
Und wer in seinem Schatten sitzt,  
Denkt noch des frommen Schäfers\*).

\*) Das hier Erzählte ist keine bloße Sage, sondern eine wirkliche Begebenheit, und die erwähnte Weide wird, theils ihrer Größe, theils ihrer besondern Art wegen, häufig von Einheimischen sowohl, als von Fremden, besucht und bewundert.  
D. Einsender.

Vom 1. bis zum 7. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 60 Jahr, Joh. Christian Berwoner's, Lohnbedientens Witwe, an der Esplanade vor dem Petersthore.

S o n n t a g.

Ein Mann 63 Jahr, Joh. Gottlob Kloppe, Lohnmarqueur, in der Johannisvorstadt.

M o n t a g.

Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Joh. Friedr. Unterbeck's, Markthelf. S., in d. Katharinenstr.

D i e n s t a g.

Ein Mann 54 Jahr, Hr. Bernhard Friedrich Baron von Ilson Halem, aus Oldenburg gebürtig, vormaliger hannoverscher Landrath und hiesiger Academicus, am Mühlgraben.

Ein Knabe 2 Jahr, Benjamin Gottlieb Cassur's, Maurergesellens Sohn, auf d. Hinterg.  
Ein Mädchen 4 Jahr, Friedr. Wilh. Zellen's, Kutschers Tochter, auf der Quergasse.

Ein unehel. Mädch. 10 Wochen, C. W. Siebelin, Einw. Tochter, in d. Johannisvorst.

M i t t e w o c h.

Eine unverheirathete Mannsperson 65 Jahr, Hr. M. Valerius Friedr. Reichel, Baccal. jur., am Markte.

Ein Mädch. 10½ Monat, Hrn. Carl Spring's, Bürgers u. Cramers Tochter, im Brühl.

D o n n e r s t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 28 Jahr, Aug. Christoph Gottlieb Brückner, Marqueur, in der Hainstraße.

Eine unverheirathete Weibsperson 39 Jahr, Christiane Elisabeth Paulin, Einwohnerin, auf der Ulrichsgasse.

Ein unehel. Mädch. 6 Wochen, M. E. Polenzin, Dienstm., Tochter, auf d. Windmühleng.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, C. Richter in, Dienstm., a. Schönfeld, S., im Hebammeninstitut.

Ein Mann 52 Jahr, Friedr. Aug. Schubert, der Buchdruckerkunst Beflissener, wurde am 3. d. M. unterhalb der Nonnenmühle im Pleißenflusse todt gefunden, war wohnhaft auf der Windmühlengasse.

F r e i t a g.

Ein Knabe 11½ Jahr, und } Hrn. Georg Wolfgang Schrepffer's, Bürgers u. Banquiers  
Ein Knabe 8 Jahr, } Söhne, im Barfußgäßchen.

6 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 1 aus dem Hebammen-Institut. Zusammen 16.

Vom 31. Oktober bis 6. November sind getauft:

7 Knaben, 10 Mädchen. Zusammen 17 Kinder.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 9ten: die falsche Prima Donna.

Blumenzwiebelverkauf. Um mein Commissionslager von ächten holländischen Blumenzwiebeln, als: gefüllten und einfachen Hyacinthen, Tulpen und Tacetten zu räumen, verkaufe ich um die Hälfte des Catalogspreises.

Christian Wilh. Seydel, Brühl No. 728.

Verkauf. Ein gutgehaltener, dauerhafter, zweifelhiger Reisewagen ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei C. W. Chr. Moraeustern, Petersstraße Nr. 69.

Vermiethung. In der Nicolaistraße Nr. 599 ist die 3te Etage zu nächste Ostern zu vermieten und das Nähere darüber bei dem Besitzer, so wie bei dessen Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Reichstraße Nr. 503 ist ein kleines Logis im Hof, nebst einer großen und kleinen Niederlage zu vermieten.

Vermiethung. Es ist auf dem Brühl Nr. 454, nahe an der Halleschen Gasse, ein Gewölbe mittler Größe zur nächsten und folgenden Messen zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind 3 Zimmer auf die Allee heraus. Das Nähere zu erfahren in Nr. 161, auf der Klostersgasse neben der Post, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich auf der Gerbergasse ein kleines Familien-Logis für 35 Thlr., und eins dergleichen auf dem Ranstädter Steinwege, durch das Local-Comptoir am Fleischersplatz Nr. 988.

## T h o r z e t t e l v o m 8. N o v e m b e r.

<p><b>Grimma'sches Thor.</b> U. Hr. Kaufm. Trenkman, von Weisensfeld, im weißen Adler 6</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>St. Amtsverw. Pause, v. Hof, in St. Hamburg 5 Hr. Kaufm. Meh, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe 8</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Breslauer reitende Post 6</p> <p>Die Dresdner u. die Baugner r. Post 7</p> <p>Die Dresdner Diligence 10</p>	<p style="text-align: center;"><b>Halle'sches Thor.</b> U.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hr. Kfm. Dufour, v. hier, v. Hamburg zurück 8</p> <p>Vormittag.</p> <p>Hr. Prof. Gruse, a. Halle, in der Melone 11</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Die Braunschweiger reitende Post 1</p> <p>Die Landsberger fahrende Post 2</p>
<p style="text-align: center;"><b>Ranstädter Thor.</b> U.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hr. Hauptm. Senf v. Pilsach, außer Dienst., a. Dresden, v. Frankfurt, Hr. v. Müller u. v. Poffart, v. Bern, in St. Hamburg 6</p>	<p style="text-align: center;"><b>Hospitalthor.</b> U.</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Freiburger fahrende Post 6</p> <p>Die Annaberger fahrende Post 9</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Die Schneeberger fahrende Post 8</p>

Thorschluß: Vom 8. bis 15. November um halb 7 Uhr.